

DRINGLICHE ANFRAGE von Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich), Erika Ziltener (SP, Zürich) und Johannes Zollinger (EVP, Horgen) sowie Mitunterzeichnende

betreffend Sparmassnahmen am Universitätsspital Zürich

Die Spitalleitung des Universitätsspitals Zürich (USZ) informierte die Mitarbeitenden Ende Januar, dass das Budget für das Jahr 2011 um 48 Mio. Franken reduziert werden müsse, da es vom Regierungsrat auf dem Niveau des Budgets 2009 eingefroren wurde. Zur Vermeidung eines Defizits kündigte die Spitalleitung verschiedene Massnahmen an. 18 Mio. Franken sollen beim Personal über eine Stellenreduktion von 130 - 150 Vollzeitstellen eingespart werden. Davon sind über 200 Personen betroffen.

91/2011

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Aus welchen Gründen wurde dem USZ das beantragte Budget 2011 nicht bewilligt und auf dem Niveau des Jahres 2009 eingefroren? Welche Rolle spielt dabei das kantonale Sparpaket San10, das die Spitalleitung als einen der Gründe für die Sparmassnahmen angibt? Warum sind andere Spitäler wie das Kantonsspital Winterthur nicht von einer solchen Massnahme betroffen? Mit welchem Staatsbeitrag kann das USZ in den kommenden Jahren rechnen und auf welcher Grundlage wurden diese Beiträge bestimmt?
2. Aus Sicht der Personalverbände ist im USZ ein Stellenabbau gerade in patientennahen Bereichen ohne konkreten Leistungsabbau nicht möglich, nachdem der Leistungsdruck in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist, ohne dass der Personaletat entsprechend ausgebaut worden ist. Was sagt der Regierungsrat zu dieser Einschätzung? Wusste der Regierungsrat bei seiner Entscheidung zum Budget 2011 des USZ, dass ein Stellenabbau droht? Falls ja: Warum hielt er an der Budgetkürzung fest? Ist der Regierungsrat darüber informiert, welche Stellen abgebaut werden sollen?
3. Die Spitalleitung begründete den Mehraufwand des USZ für das Jahr 2011 an erster Stelle mit einem gestiegenen Personalaufwand, konkret mit der Teuerung, der Unterstellung unter das Arbeitsgesetz, der Teillohnrevision und betrieblich notwendigen Mehrstellen. Was sagt der Regierungsrat zu dieser Begründung des Mehraufwands? Wie soll das USZ aus Sicht des Regierungsrats solche durch exogene Faktoren verursachte Mehrkosten finanzieren? Wurden diese allfälligen kompensatorischen Massnahmen bereits im Budget 2011 berücksichtigt?
4. Durch die Auslagerung des USZ in eine öffentlich-rechtliche Anstalt sind privatrechtliche Anstellungen sowie der sogenannte Leistungslohn für das oberste Kader möglich. Wie viele Personen sind am USZ privatrechtlich angestellt und in welchen Berufsgruppen? Wie viele beziehen sogenannten Leistungslohn? Wie hoch ist die Summe, die für die Leistungslohne im USZ aufgewendet wird, und wie hoch sind die fünf höchsten Saläre? Wie kontrolliert der Regierungsrat, dass im USZ keine überhöhten Saläre bezahlt werden?

5. Die angekündigten Sparmassnahmen sowie die kürzlich bekannt gewordenen Ergebnisse einer Befragung der Klinikdirektorinnen und -direktoren und leitenden Ärztinnen und Ärzte werfen kritische Fragen zur neuen Führungsstruktur und zur Spitalführung auf. Im Rahmen der sogenannten Dachstrategie wurden im oberen Kader- und Lohnsegment zahlreiche Stellen geschaffen. Welche zusätzlichen Kosten verursacht die neue Spitalstruktur?

Heidi Bucher-Steinegger
Erika Ziltener
Johannes Zollinger

A. Barrile	M. Bischoff	R. Brunner	R. Büchi	M. Burlet
B. Bussmann	K. Bütikofer	E. Derisiotis	B. Egg	D. Feuillet
S. Feuillet	O. Ferro	C. Gambacciani	M. Geilinger	J. Gerber
R. Golta	B. Gschwind	E. Guyer	U. Hans	T. Hardegger
E. Hildebrand	C. Holenstein	M. Homberger	L. Hübscher	R. Joss
R. Kaeser	M. Kestenholz	R. Kleiber	C. Krebs	R. Lais
E. Lalli	H. Läubli	K. Leuch	K. Maeder	R. Margreiter
T. Mauchle	K. Meier	W. Meier	R. Munz	L. Müller
M. Naef	F. Okopnik	G. Petri	P. Reinhard	P. Ritschard
M. Rohweder	S. Rusca	M. Schaaf	W. Schoch	P. Schulthess
P. Seiler	S. Sieber	M. Späth	A. Sprecher	M. Spring
R. Steiner	H. Strahm	P. Stutz	E. Torp	A. Wolf
S. Ziegler				